

„Zwischenbilanz E-Zigarette: Was wir wissen, müssen“

Antworten auf die Chat-Fragen vom

Online-Symposium am 27. Mai 2020 – Frankfurt University of Applied Sciences –
Institut für Suchtforschung (ISFF)

Dr. Thomas Hering

E-Zigaretten-Gebrauch bei Jugendlichen stark ansteigend, während konventionelles Rauchen eher schwach sinkt. Mehrt also die E-Zigarette die Rate jugendlicher "Raucher"?

Nach bisheriger Datenlage ist die E Zigarette als Einstieg in die Tabakzigarette nicht in wesentlicher Weise wirksam. Die Zahlen derjenigen, die primär über die E Zigarette dann zur Tabakzigarette gehen, ist klein.

Könnte man mit E-Zigaretten Medikamente direkt zur Lunge transportieren?

Der Weg der Inhalation für Medikamente ist weit etabliert: es werden insbesondere für die Behandlung von Asthma bronchiale und COPD Mikro-Partikel-Verabreichung von Medikamenten seit Jahrzehnten und in stetiger Verbesserung angewandt.

Würde die Erstattung von Entwöhnungsmitteln durch die Krankenkassen zu einem Massenrauchstop führen?

Es gibt Studien-Belege, die zeigen, dass die Erfolge der Entwöhnung mit der Erstattung steigen.

Sollten E-Zigaretten nicht auch in die Leitlinien aufgenommen werden?

E Zigaretten müssen in Leitlinien bewertet und eingestuft werden. Dieses wird voraussichtlich auch in der aktuell bevorstehenden Leitlinie zur Tabakabhängigkeit und deren Behandlung der Fall sein.

Wessen Aufgabe wäre die Aufklärung der Raucher*innen?

Die Aufgabe liegt letztlich bei allen im Gesundheitssystem arbeitenden. Sie müssen hierfür in angemessener Weise in die Lage versetzt werden durch Voraussetzungen, die durch die Gesundheitspolitik geschaffen werden. Auch die Politik selber muss Aufklärung leisten und tut dies ja bereits auch zum Beispiel über die BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)

Prof. Dr. Martin Storck

Dundee-Studie

Das war eine klinische 2-Jahres Studie welche den Effekt von Rauchern die auf E-Zigaretten gewechselt haben untersucht hat. Es wurde ein Score verwendet, es wurden 1.5 Punkte innerhalb eines Monats erreicht. Frauen haben mehr profitiert. Die Schlussfolgerung war, dass die E-Zigarette nicht schädlich, aber auch nicht „besser“ sei. Näheres in der Publikation nachzulesen.

Zu dem Thema Dundee Studie ev. Münzel-Studie erscheint in Kürze eine genauere Analyse auf der Homepage des MDI Institutes.

www.md-institute.com

Sollten E-Zigaretten nicht auch in die Leitlinien aufgenommen werden?

E-Zigaretten wurden – wie von Frau Dr. Mons gezeigt – in mehreren Leitlinien bewertet. In den meisten Leitlinien werden sie eher kritisch bewertet, da Langzeitstudien und randomisierte Studien (außer Hajek 2019) fehlen. Ev. wird die E-Zigarette in der Neufassung der deutschen AWMF Leitlinie „Rauchentwöhnung“ daher etwas besser bewertet. Toxikologische Studien sind leider in Leitlinien häufig nicht erwähnt.

Wessen Aufgabe wäre die Aufklärung der Raucher*innen?

In erster Linie die primär versorgenden Ärzte, aber auch die Fachärzte (Lungenärzte, Kardiologen, Gefäßmediziner). Es gibt in Deutschland keine Förderung bzw. keine Vergütungsstrukturen. Die Kostenträger wären hier auch gefordert, sowie die Politik und die BzGA.

Dr. Ute Mons

Was ist für Sie eigentlich die Definition von Dualem Konsum? 1 Zigarette am Tag? 2 Zigaretten statt vorher 2 Packungen? Das ist noch Forschungsbedarf, richtig?

In der Regel werden in Studien diejenigen als duale Konsumenten definiert, die angeben, aktuell mindestens gelegentlich sowohl E-Zigaretten als auch Tabakzigaretten zu verwenden. In der Tat ist die Gruppe der dualen Konsumenten aber eine sehr heterogene: sie umfasst zum einen sehr unterschiedliche Nutzungsmuster (Viel-Raucher und Wenig-Dampfer genauso wie Viel-Dampfer und Wenig-Raucher), die vermutlich auch mit unterschiedlichen Gesundheitsrisiken einhergehen. Und zum anderen umfasst sie eine sehr fluide Gruppe, denn dualer Konsum kann auch ein Zwischenschritt im Umstieg vom Rauchen zum Dampfen sein. Hier braucht es in der Tat weitere Forschung und vor allem auch Längsschnittstudien, um die Gruppe der dualen Konsumenten und deren Gesundheitsrisiken besser zu verstehen.

Daniela Jamin

Kann man Sie in Betriebe einladen?

Aktuell befinden wir uns in der Aufbauphase für die Workshops und erproben das Ganze (hoffentlich im Laufe des Jahres) im Rahmen der Hochschule. Sollte Interesse daran bestehen kann ich mich mit Frau Dichtl absprechen inwieweit wir den Workshop ausweiten können und wir finden sicher eine Lösung für den Einzelfall. Aktuell jedoch ist, zumindest in diesem Jahr, von unserer Seite nichts dahingehend außerhalb der Hochschule (z.B. Werbung für Workshop, usw.) geplant.